



19.11.2016 Stefanie Czempiel, Ada Sasse

**Arbeitsgruppe 5:  
Qualitätskriterien inklusiven Unterrichts  
- ein Beobachtungsinstrument in weiterführenden  
Schulen -**



seit 1558



# Herzlich willkommen!

## Aktuelles Forschungsprojekt

## „Jenaer Schulen auf dem Weg zu Inklusion begleiten“

Prof. Dr. Bärbel Kracke  
Stefanie Czempiel  
Erziehungswissenschaft  
Lehrstuhl Pädagogische Psychologie



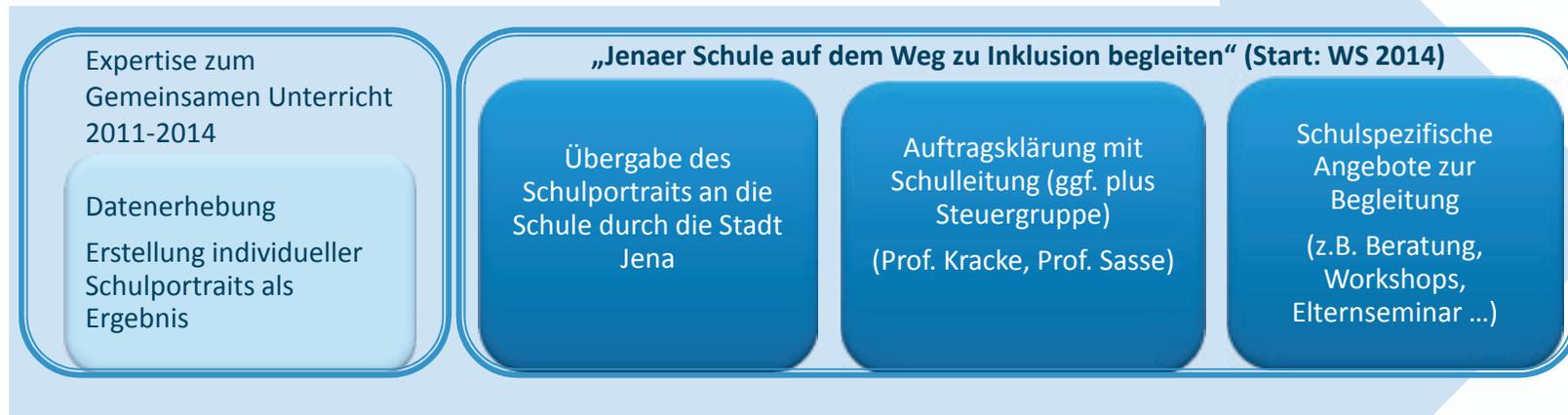
seit 1558

Prof. Dr. Ada Sasse  
Sabine Sommer  
Grundschulpädagogik  
Lernbereich Deutsch



# Ablauf des Schulentwicklungsprojekts

## „Jenaer Schulen auf dem Weg zu Inklusion begleiten“



## Fahrplan für heute

- 0. Einstieg**
- 1. Kriterien für inklusiven Unterricht**
- 2. Verschiedene Evaluationsinstrumente**
- 3. Der Beobachtungsbogen aus dem Projekt**
- 4. Abschluss**

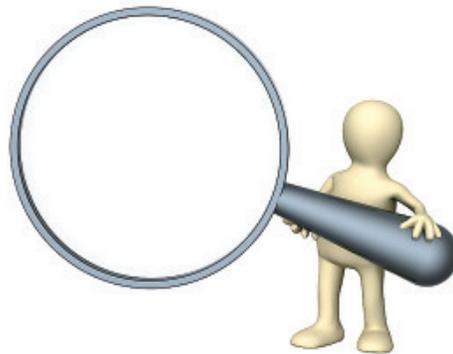
1.

**Welche Kriterien halten Sie für inklusiven  
Unterricht für zentral?**



**2.**

**Welche Kriterien sind beobachtbar?**



## Sasse & Lada, 2014:

*„Inklusion ist ein Transformationsprozess, in dem durch Teilhabe statt durch Fürsorge die Verankerung in der eigenen Generation ermöglicht wird. Nicht nur der schulische Alltag, sondern alle Facetten des Alltags (...) verändern sich so, dass sehr unterschiedlich kompetente Kinder und Jugendliche gemeinsam aufwachsen und sich als zugehörig erleben können. Schulische Inklusion ist deshalb *nicht* die Verankerung in separierende Hilfesysteme, in denen erwachsene Professionelle *fördern*.“*

Sasse, A. (unter Mitarbeit von S. Lada): Unterrichtsvorbereitung und Leistungseinschätzung in heterogenen Lerngruppen. In: Peters, S./Widmer-Rockstroh, U. (Hrsg.; 2014). *Gemeinsam unterwegs zur inklusiven Grundschule*. Frankfurt, S. 118 – 137.

## **Biewer, 2010:**

„Inklusion wird als Prozess (nicht Ergebnis) des Eingehens auf die Verschiedenheit des Bedarfs aller Lernenden gesehen, durch Erhöhung der Teilhabe an Lernprozessen, Kulturen und Gemeinschaften und die Reduzierung von Ausschlüssen aus dem Bildungswesen und innerhalb des Bildungswesens.“

## **→ Inklusion als pädagogisches Prinzip**

Biewer, G. (2010). Grundlagen der Heilpädagogik und inklusiven Bildung. Bad Heilbrunn, S. 124ff.

## Ziel und Anspruch inklusiven Unterrichts

„ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen stark strukturierten Schulsituationen und offenen, selbstentdeckenden Lernphasen“  
(Haeberlin, 1991)

„ein förderliches Lernklima zu schaffen, welches befreit ist von Versagensängsten, jedoch genügend Lernanreize und soziale Verstärker bietet“  
(Schuck, 1999)

→ „Vom lehrerzentrierten Unterricht zum schülerorientierten Lernarrangement“



## *Index für Inklusion*

Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln



entwickelt von

Tony Booth & Mel Ainscow

übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von

Ines Boban & Andreas Hinz



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

2003

# Dimensionen zur Beurteilung schulischer Integrationsprozesse

(Aargauer Bewertungsraster)

- Umgang mit Heterogenität: Grundhaltungen & Werte
- Gestaltung des Zusammenlebens
- Lehr- & Lernarrangements im Unterricht
- Lernprozessbezogene Begleitung der Schüler\_innen
- Förderplanung & –maßnahmen für Kinder & Jugendliche mit besonderen schulischen Bedürfnissen
- Lernerfassung und Beurteilung
- Lernprozess- & unterrichtsbezogene Zusammenarbeit
- Infrastruktur & Support



## Prinzipien integrativen Lernens nach Ekelund

(zit. in Schuck 1999, 54) :

- Schülerorientierung
- Individualisierung
- Differenzierung
- Soziales Lernen
- Erweiterung der Handlungskompetenz der Schüler\_innen
- Rollenverständnis des Lehrers als „Lernhelfer“

## Beobachtungskategorien nach Schuck & Ekelund / Dumke

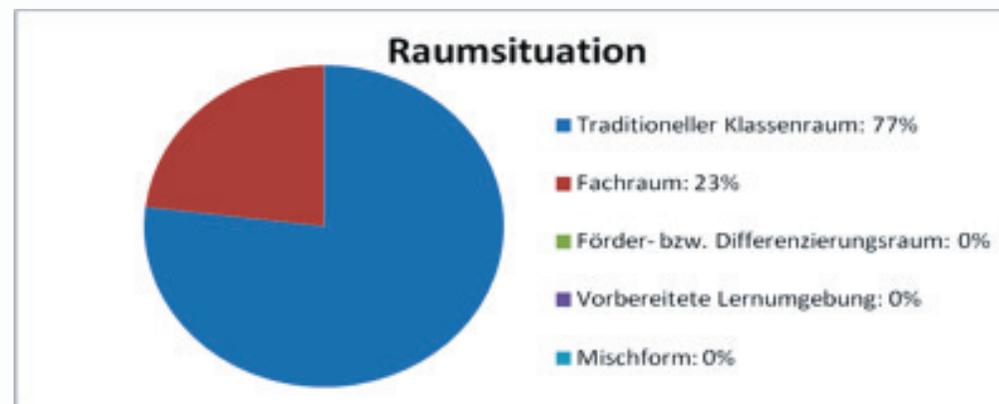
1. Themen und Inhalte
2. Unterrichtsmittel
3. Differenzierung durch Aufgabenstellung
4. Sozialformen
5. Interaktionspartner des Lehrers
6. Unterrichtsformen
7. Lehreraktivitäten
8. Umgang mit störendem Schülerverhalten
9. Aufmerksamkeit der Schüler
10. Aktivitäten des zweiten Lehrers



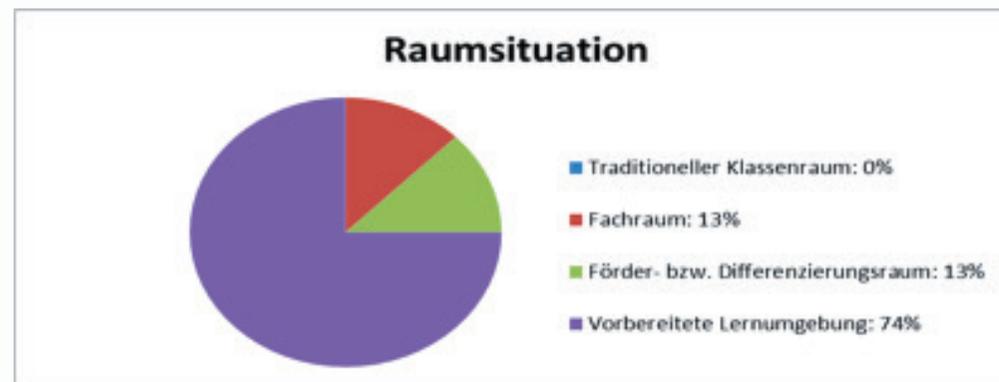
Beobachtungskategorien	
1. Raumsituation	Sitzanordnung
2. Sozialformen	
3. Kommunikationsgelegenheiten der Schüler	
4. Medien	
5. Schülerbezug des Lehrers	Allen   Gruppen   einzelnen Schülern
6. Feedback durch den Lehrer	
7. Art der Wissensvermittlung	Lehrervortrag   Lehrerfragen   selbsttätig
8. Formen der Differenzierung	
9. Zusammenarbeit mit weiteren Pädagogen	
10. Aktivitäten des zweiten Lehrers	Tätigkeiten des Schulbegleiters

## 1. Raumsituation

Gymnasium A



Gesamtschule B



## 2. Sitzanordnung

Gymnasium A

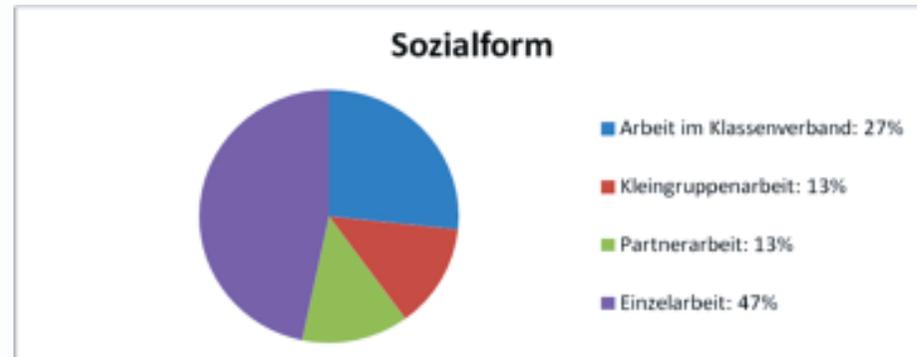


Gesamtschule B

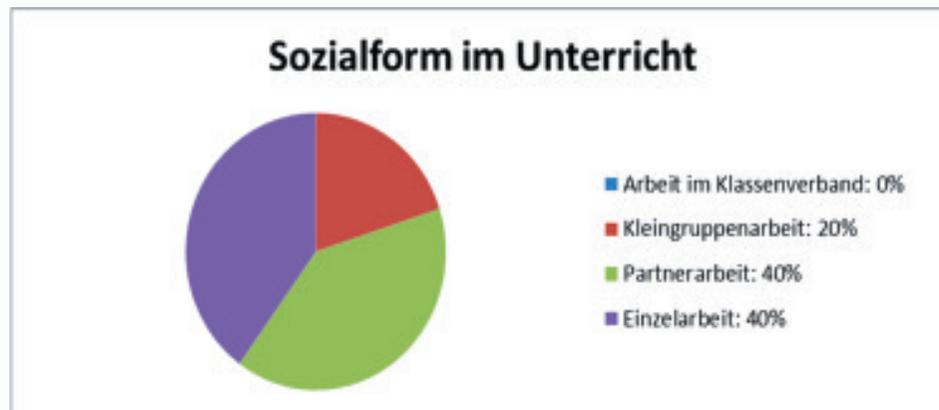


## 3. Sozialformen

Gymnasium A



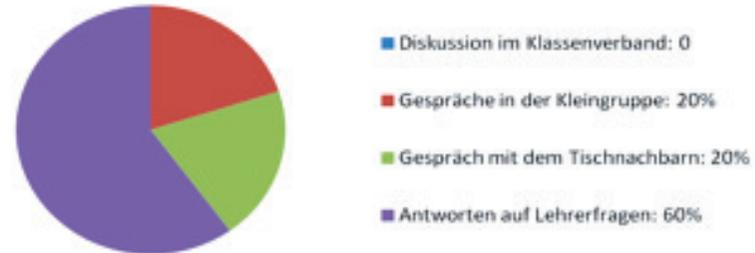
Gesamtschule B



## 4. Intendierte Kommunikationsgelegenheiten

Gymnasium A

**Intendierte Kommunikationsformen der Schüler im Unterricht**



Gesamtschule B

**Intendierte Kommunikationsformen der Schüler/innen im Unterricht**



## 5. Art der Wissensvermittlung

Gymnasium A

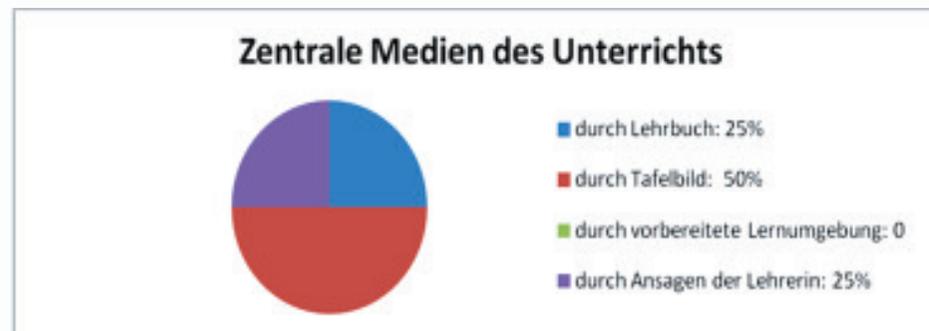


Gesamtschule B



## 6. Zentrale Medien im Unterricht

Gymnasium A

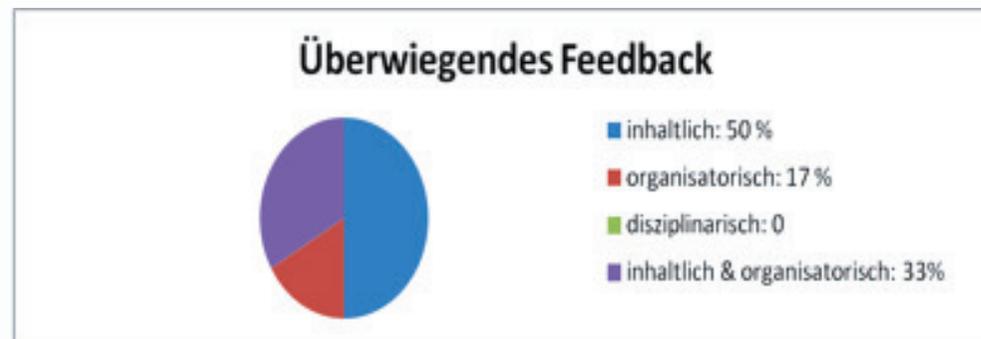


Gesamtschule B



## 7. Feedback der Lehrperson an Schüler\*innen

Gymnasium A



Gesamtschule B



### Was bleibt zu tun?

- Beobachtungsbogen für die Praxis nutzbar aufbereiten
- In Thüringer Schulen erproben
- Handreichung schreiben
- ... ?

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
und Ihre aktive Beteiligung!**



seit 1526

[www.uni-jena.de](http://www.uni-jena.de)

## Literatur

- Aargauer Bewertungsraster: abrufbar unter [http://www.schulevaluation-ag.ch/downloads\\_oeffentlicher\\_bereich.cfm](http://www.schulevaluation-ag.ch/downloads_oeffentlicher_bereich.cfm)
- Biewer, G. (2010). Grundlagen der Heilpädagogik und inklusiven Bildung. Bad Heilbrunn.
- Haeberlin, U. (1991). Die Integration von leistungsschwachen Schülern. In Zeitschrift für Pädagogik 37, S. 167-189.
- Ekelund, K. (1996). Merkmale integrativen Unterrichts – Eine empirische Untersuchung in zweiten und vierten integrativen Regelklassen. Hamburg.
- Sasse, A. & Lada, S. (2014). Unterrichtsvorbereitung und Leistungseinschätzung in heterogenen Lerngruppen. In: Peters, S./Widmer-Rockstroh, U. (Hrsg.). Gemeinsam unterwegs zur inklusiven Grundschule. Frankfurt.
- Schuck, K. D. (1999). Unterricht. In D. Katzenbach & A. Hinz (Hrsg.). Wegmarken und Stolpersteine in der Weiterentwicklung der Integrativen Grundschule. Hamburg, S. 53-108.